

# Die Rheinpfalz

## Ludwigshafener Rundschau

Sa 08.11.2008

### **Neonazis dreschen auf Eingangstüren der FH ein**

Teilnehmer an Info-Abend zu rechter Musik werden durch etwa 30 Rechtsextreme bedroht – Polizei nimmt neun in Gewahrsam

**Wenn es noch eines Beweises bedurft hätte, dass in Ludwigshafen eine rechtsextreme Szene aktiv ist, dann hat diese Szene den Beweis gerade selbst geliefert: Etwa 30 Neonazis haben am Donnerstagabend versucht, eine Informationsveranstaltung über rechte Musik in der Fachhochschule für Sozialwesen zu stürmen. Die Polizei nahm im Anschluss an den erfolglosen Versuch neuen Rechtsextreme in Gewahrsam, verletzt wurde niemand.**

Gegen 19:20 Uhr waren die knapp 100 Besucher der Veranstaltung „White Noise – Begleitmusik zu Mord und Totschlag“ in der FH durch Lärm im Eingangsbereich in der Maxstraße alarmiert worden: Eine Gruppe teilweise verummumter Personen wollte sich unter dem Skandieren rechter Parolen gewaltsam Zutritt zum Gebäude verschaffen. Da die Eingangstüren von den Veranstaltern in letzter Sekunde verschlossen worden waren, versuchten die Angreifer mit Tritten und einem Standaschenbecher, das Sicherheitsglas der Türe zu zerschmettern – allerdings erfolglos. Nach einigen Minuten zog die Gruppe zunächst wieder ab.

Die inzwischen alarmierte Polizei traf nach eigenen Angaben in der Fußgängerzone acht Rechtsextreme an und erteilte Platzverweise, ein Messer wurde dabei beschlagnahmt. Nach dem Ende der Veranstaltung tauchten etwa 15 Neonazis zum zweiten Mal vor dem FH-Gebäude auf – und bedrohten die noch anwesenden Teilnehmer erneut. Die Polizei nahm im Anschluss daran neun polizeibekanntes Rechtsextreme – vier davon aus Ludwigshafen – vorübergehend in Gewahrsam.

Die Identität anderer Störer bestätigt den hohen Vernetzungsgrad der rechten Szene: So konnten einige Teilnehmer der Aufklärungsveranstaltung rechte Aktivisten aus Viernheim und Heppenheim unter den unvermumumten Angreifern ausmachen – Mitglieder des rechtsextremen „Aktionsbündnis‘ Rhein-Neckar“. Zu den von der Polizei Festgesetzten zählten auch Neonazis aus Frankenthal und dem Raum Darmstadt und Bensheim.

Die vorsichtige Haltung der Veranstalter wurden von den Teilnehmern der Veranstaltung ausdrücklich gelobt: „Ich will gar nicht wissen, was passiert wäre, wenn die hier reingekommen wären“, sagte eine Teilnehmerin im Anschluss.

Unterdessen beschäftigte sich der Vortrag von Michael Weiss vom Berliner Antifaschistischen Pressearchiv und Bildungszentrum auch mit der Vernetzung der rechtsextremen Musikszene. Weiss' Kernthesen: Die Grenzen zwischen unpolitischen und mit rechter Ideologie aufgeladenen Jugendkulturen verschwimmen zusehends – und vielleicht auch deshalb ist rechtsextreme Musik inzwischen eine gute Einnahmequelle für ihre Vertreiber. „Es wird in diesem Bereich viel Geld verdient“, sagte Weiss, und rechnet mit „mehrstelligen Millionenbeträgen“, die pro Jahr mit rechter Musik umgesetzt werden. Dabei stellt die Region Rhein-Neckar nach Weiss Worten einen „strukturellen Knotenpunkt“ dar, und beispielhaft wird dies in Malte R., mutmaßlicher Betreiber des Ladens „Streetware Company“ in Ludwigshafen Süd und des Internet-Plattenversandes „Gjallahorn Klangschmiede“ (wir berichteten). R., nach Weiss' Aussage eine „ganz, ganz zentrale Figur in der Nazi-Szene“, vertreibt und produziert demnach nicht nur rassistisches Liedgut. Er steht laut Weiss auch im Zentrum eines rechten Netzwerkes, dem auch die als gewaltbereit bekannte Gruppe der „Hammerskins“ angeschlossen ist. Die Veranstaltungen des Bündnisses „Ladenschluss“, in dem sich mehrere antifaschistische Gruppen zusammen gefunden haben, soll fortgesetzt werden. (dlk)

*manuelle Abschrift*

online-Quelle:

<http://www.rheinpfalz.de/cgi-bin/cms2/cms.pl?cmd=showList&cache=1&tpl=rhpList.html&path=/rhp/lokal/lud>